

Fünf Fragen an Gabriela Berthouzoz und Emanuel Reitz

Die SPTA, die Berufsorganisation der bestausgebildeten Tennislehrpersonen der Schweiz, hat seit der Generalversammlung im April zwei neue Vorstandsmitglieder: Gabriela Berthouzoz und Emanuel Reitz. Im Kurzporträt erzählen sie über ihre Faszination zum modernen Tennisunterricht und wie sie in den SPTA-Vorstand gekommen sind. TEXT: PREDRAG JURISIC

Was fasziniert dich am Tennissport?

Gabriela Berthouzoz: Am Tennis fasziniert mich, dass ich vor lauter Fokus auf den Ball alles andere um mich herum vergesse und nicht merke, wie viel ich dabei renne. Schon als Kind faszinierte mich der Tennissport. Auf den Tennisplatz durfte ich jedoch nicht oft, was meine Begeisterung dafür umso mehr verstärkte. Zudem ist Tennis ein Ausgleich zum Alltag und ein sehr gutes Cardio-, Gleichgewichts- und Koordinationstraining.

Emanuel Reitz: Für mich ist es die Kombination der vier wichtigsten Kompetenzen, die das Tennisspielen so einzigartig machen: Taktik, Koordination (Technik), Psyche und Kondition. Während es vor einigen Jahrzehnten noch möglich war, trotz Mängeln bei der Kondition an die Weltspitze zu kommen, können sich die heutigen Tennisprofis das nicht mehr erlauben.

Und was fasziniert dich am Tennisunterricht?

G.B.: Ich habe Spieler zwischen drei und 88 Jahren unterrichtet, was zeigt, dass Tennis in jedem Alter möglich ist. Dabei vermittele ich den Spass am Spiel und zeige auf, wie gut Hindernisse überwunden und Fortschritte erzielt wurden. Sehr oft entstehen zwischen den Spielern aus der Trainingsgruppe tolle Freundschaften. Dass wir im Spiel auch etwas für unsere Gesundheit tun, indem wir uns bewegen und Ausdauer zeigen, ist ein toller Nebeneffekt.

E.R.: Als Tennislehrer habe ich das Privileg, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den schönsten Sport beizubringen. Dafür braucht es eine Menge Leidenschaft, aber auch die Bereitschaft, immer dann zu arbeiten, wenn viele andere bereits Feier-

abend haben. Umso schöner ist es dann, die vielen glücklichen Schüleraugen zu sehen und die Freude bei einem Erfolgserlebnis mit ihnen zu teilen – und das über viele Jahre hinweg.

Wie wurdest du SPTA-Vorstandsmitglied?

G.B.: SPTA-Präsident Olivier Mabillard sass am zweiten Tennislehrerforum am gleichen Tisch, und wir kamen ins Gespräch. Ich kannte ihn von meiner Tennislehrerausbildung in Crans-Montana und Sion. Am diesjährigen Tennisforum in Biel habe ich mich für einen Beitritt offen gezeigt.

E.R.: Ein paar Wochen vor der letzten GV der SPTA erhielt ich einen Anruf von Thomas Meierhofer mit der Anfrage, ob ich Interesse hätte, im Vorstand mitzuwirken. Da ich die Arbeit der SPTA – insbesondere mit dem Schwerpunkt im Bereich des Berufsschutzes – sehr schätze, fiel mir die Entscheidung nicht schwer.

Was braucht aus deiner Sicht ein moderner Tennisunterricht?

G.B.: Wie alles im Leben verändert sich auch das Tennisspiel ständig – sei es in der Technik, Beinarbeit und Fitness der Spieler oder beim Material. Aber egal, ob modern oder traditionell – generell braucht ein guter Tennisunterricht einen kompetenten, empathischen, anpassungsfähigen und gut ausgebildeten Tennislehrer mit einer gewissen Lebens- und Spielerfahrung. Auch wenn er für das Erlernen einer guten Tennisbasis Elemente der «klassischen» Methoden anwendet, verhindert dies nicht das Einbeziehen eines ganzheitlichen Ansatzes, welcher modernste Erkenntnisse berücksichtigt.

E.R.: Für einen modernen Tennisunterricht brauchen wir in erster Linie gut ausgebildete Tennislehrer, die bereit sind, in die Zukunft zu schauen und die technologischen Veränderungen im Tennisunterricht zu berücksichtigen und nicht auf dem Stand vor 20, 30 oder 40 Jahren zu verharren. Neben der Fachkompetenz sollten zukünftige Tennislehrpersonen auch in der Selbst- und Sozialkompetenz stark sein und ihren Unterricht möglichst alters- und stufengerecht gestalten, um den grösstmöglichen Lernfortschritt zu ermöglichen.

Wenn du einen Tag lang einen Wunsch frei hättest, welcher wäre das?

G.B.: Ich würde mir wünschen, noch einen Wunsch frei zu haben... Nein, Spass beiseite: Ich würde mir wünschen, mir mehr Zeit für meine Kinder, Familie, Freunde und Kollegen nehmen zu können.

E.R.: Auch heute noch ist Tennis in vielen Ländern ein Sport, den sich nicht alle leisten können. Mein Wunsch wäre es deshalb, jedem Kind auf der Welt zu ermöglichen, einmal im Leben Tennis zu spielen. ●



Geschäftsstelle

Swiss Professional Tennis Association

Postfach 324, CH-6391 Engelberg

Tel. 041 639 53 47, Fax 041 639 53 44

E-Mail: meierhofer@spta.ch

SPTA-Termine 2018–2019

SPTA-TERMINE 2018

25. August: Letzte Gelegenheit für die «Spezialaktion SPTA-Beitritt» (anschl. Verlosung)

23. Oktober: Spezialarrangement der SPTA an den Swiss Indoors (Anmeldung bis 1. August 2018)

SPTA-TERMINE 2019

4.–6. Januar: Internationaler DTB-Tenniskongress in Berlin (Frühbucherrabatt SPTA bis 15. August 2018)

24. März: 7. Tennis Forum der Schweiz in der Swiss Tennis Arena in Biel